



vertraulich

An alle Mitglieder
des Stadtbezirksbeirates Altstadt

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Stadtentwick-
lung, Bau, Verkehr und Liegen-
schaften
GZ: (GB 6) 66.56

Datum: 8. SEP 2021

Vorschlagsrecht zur Verringerung der Wartezeiten an den Fußgänger-Lichtsignalanlagen auf der St. Petersburger Straße
VorR-Alt00016/21

Sehr geehrte Mitglieder,

Ihren oben genannten Vorschlag aus der Sitzung des Stadtbezirksbeirates vom 14. April 2021 beantworte ich wie folgt:

Vorschlag:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, das Signalprogramm der Fußgänger-Lichtsignalanlagen an der St. Petersburger Straße (auf Höhe des Kristallpalastes, der Hausnummer 21 sowie der Kreuzstraße) so umzuprogrammieren, dass für die zu Fuß Gehenden eine maximale Wartezeit von 30 Sekunden ab Betätigung des Anforderungstasters entsteht.“

Dem Vorschlag des Stadtbezirksbeirates Altstadt, die Fußgänger-Lichtsignalanlagen (F-LSA) an der St. Petersburger Straße so umzuprogrammieren, dass für die zu Fuß Gehenden eine maximale Wartezeit von 30 Sekunden ab Betätigung des Anforderungstasters entsteht, können wir nicht zustimmen.

Bei der Projektierung der Steuerung von Lichtsignalanlagen kommt es darauf an, eine hohe Verkehrssicherheit, eine gute Qualität des Verkehrsablaufes und möglichst geringe Umweltbeeinträchtigungen durch niedrigen Kraftstoffverbrauch zu erreichen. Das führt häufig zu Zielkonflikten, die nur durch Findung von Kompromissen zwischen den Bedürfnissen der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmergruppen gelöst werden können.

Oberste Planungsziele für die F-LSA an der St. Petersburger Straße waren die Einbindung in die Koordinierung (Grüne Welle) und die Querung der Fahrbahn in einem Zug ohne Halt auf der Mittelinsel. Die Einbindung in die Koordinierung ist notwendig, da der Stauraum zwischen den einzelnen LSA nicht ausreicht, um die Leistungsfähigkeit bei dem sehr hohen Verkehrsaufkommen auf der Nord-Süd-Verbindung zu gewährleisten.

Die Fußgängerlichtsignalanlagen an der St. Petersburger Straße wurden in den Jahren 1998 (Walpurgisstraße) und 2005 (Ferdinandplatz) als zusätzliche Überquerungsmöglichkeiten neu errichtet und in die Koordinierung für den Kfz- und Radverkehr eingebunden. Die Grüne Welle ist in Fahrtrichtung Süd, Richtung Hauptbahnhof optimiert und ermöglicht in erheblichen Umfang eine Reduktion der Umwelt- und Lärmbelastung.


Die F-LSA in Höhe Kreuzstraße ist Bestandteil einer bedeutenden Fuß- und Radverkehrsachse. Die Anlage ist entsprechend mit versetzten Freigabezeiten der beiden Teilfurten so programmiert, dass das Queren in einem Zug für Fußgänger*innen aus Richtung Großer Garten möglich ist. Für Radfahrende ist die Freigabezeit außerhalb der Spitzenverkehrszeiten ausreichend, um die Furten auch in der Gegenrichtung ohne weiteren Halt passieren zu können. Für einen Großteil der Fußgänger*innen und Radfahrer*innen wird somit die Gesamtwartezeit reduziert. Eine weitere Reduzierung der Wartezeiten wird durch entsprechend lange Fußgängerfreigabezeiten erreicht.

Die Integration einer maximalen Wartezeit von 30 Sekunden nach Anforderung führt zu Unterbrechungen der Grünen Welle. Dies betrifft auch den Radverkehr, dem durch die derzeitigen umfangreichen Grünzeiten der Lichtsignalanlagen auf der St. Petersburger Straße im Abschnitt zwischen Georgplatz und Hauptbahnhof in Abhängigkeit der gefahrenen Geschwindigkeiten eine weitgehend koordinierte Verkehrsführung ermöglicht wird.


Der geplante Neubau des Verwaltungszentrums sowie die zusätzliche Wohnbebauung in der Lingnerstadt wird ein geändertes und erhöhtes Verkehrsaufkommen insbesondere auch von Fußgänger*innen bewirken. Nach Abschluss der Planungen einschließlich der Haltestellenumverlegung Walpurgisstraße können weiterführende verkehrstechnische Betrachtungen, in die auch die Steuerungen der Fußgängerlichtsignalanlagen über die St. Petersburger Straße einbezogen werden, erfolgen.

Des Weiteren gilt es zu berücksichtigen, dass durch die derzeitige Pandemie ein deutlich reduziertes Verkehrsaufkommen festzustellen ist, so dass viele Verkehrsanlagen und -mittel nicht im üblichen Umfang ausgelastet sind.

Mit freundlichen Grüßen


Stephan Kühn
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau,
Verkehr und Liegenschaften

Kenntnisnahme:


Detlef Sitte
Erster Bürgermeister